

# Spannende Schüler-Debatten nach britischem Vorbild

100 Besucher verfolgen die Rede-Meisterschaft im Bürgerschaftssaal des Rathauses

Von Rüdiger Jacob

**Innenstadt.** Wird der Staat kinderwilligen Bürgern ein Grundgehalt zahlen oder scheitert der Regierungsvorschlag an der Opposition? Bei der fünften Debattiermeisterschaft Lübecker Gymnasien haben sich 19 Schüler am Rednerpult im Bürgerschaftssaal präsentiert – und sich in siebenminütigen Reden drei kontrovers diskutierten Themen gewidmet. Ausgetragen wurde die Meisterschaft nach Regeln des britischen Parlaments, wonach minutiös auf Redezeit und Zulässigkeit von Zwischenfragen geachtet wurde. Gefördert wurde die fünfstündige Redeschlacht der Jugendlichen von der Michael-Haukohl-Stiftung.

Im ersten Halbfinale machen die Teams der Ernestinenschule und der Oberschule zum Dom das Rennen. Das zweite Halbfinale entscheiden das Katharineum und das Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium für sich. Den Pokal des Debattiermeisters nehmen Sarah Fetscher (16) und Tim Neumann (17) – die Katharineer – mit nach Hause. „Es war eine Meisterschaft auf hohem Niveau“, sagt Förderer Michael Haukohl. Für Kay Glas-

neck, Leiter des Burckhardt-Gymnasiums, bietet der politische Schlagabtausch „eine hohe geistige Flexibilität“. Die Politologin Julika Stenzel, die die Kontrahenten im Rathaus und während einer vierwöchigen Ausbildung im Willy-Brandt-Haus schulte, nennt es einen „Denksport, bei dem es darum geht, fit im Kopf zu sein“. Vordergründig gehe es darum, seine eigene Position am besten zu vertreten.

Neben dem Vorschlag der Regierungspartei, jungen Eltern ein Grundgehalt von 1500 Euro brutto zu zahlen, geht es im Halbfinale und im Finale um das autonome Auto und die Erhöhung des Verteidigungshaushalts.

## Die Jury

**Über Inhalt, Form und Methodik** der Debatten entschieden: Dr. Bernd Hoefer (Deutscher Vizedebattiermeister und Vorsitzender der Jury), Juliane Deecke (Vorstand der Michael-Haukohl-Stiftung), Reiner Kunkel (Geschäfts-

führer bei Cavier und Sohn), Annette von Gerlach-Zapf (Städtischer Bereich Recht), Martina Wagner (Gemeinnützige Sparkassenstiftung), Professor Hans Arnold (Vorstandsvorsitzender Förderverein Lübecker Kin-

Erster Redner ist Linus Hingst (16). Wie seine Mitstreiter hat er 15 Minuten Zeit, sich mit dem Thema vertraut zu machen. Auch weiß er jetzt erst, ob er der Regierung oder Opposition angehört. Der OzD-Schüler zieht die Karte mit der Regierung – und argumentiert: „Die derzeitige Geburtenrate von 1,4 ist einfach zu gering für ein kontinuierliches Wachstum unserer Bevölkerung.“ Vielfach sei der Kinderwunsch für viele Familien sehr schwierig und von finanziellen Mitteln abhängig. Nach dem leidenschaftlichen Plädoyer für mehr Kinder und die staatliche Förderung schlägt die Opposition zurück: Max Lübeck (17), Schüler des Burckhardt-

Gymnasiums, kontert: „Die Kosten sind einfach zu hoch“, sagt der Oppositionelle. „Ihr Antrag löst zu viele neue Probleme aus“, ruft der Pennäler gestikulierend der Regierungsbank zu. Als Hannah Ickes (17) von der Ernestinenschule ebenfalls vehement die Regierungsvorlage ablehnt, überzieht sie ihre Redezeit. Zweimal klopft der Sitzungspräsident mit dem Hammer auf den Tisch. Dann ein dreifaches Klopfen und die Glocke – die strengen britischen Regeln lassen grüßen.

„Anfangs war ich sehr nervös“, sagt Ickes nach ihrer Rede. „Aber es war spannend und hat viel Spaß gemacht.“ Auch Johanneer Hanno Schröder (16) hat es gefallen: „Ich war vorher und nachher aufgeregt“, sagt er. „Nach der Rede, weil ich erstmal nachdenken musste, ob ich auch wirklich kein wichtiges Argument ausgelassen habe.“ Das Training, das die Schüler vorher durchlaufen haben, hätte viel gebracht, sagt Schröder. Denn die Schüler müssten oft Meinungen überzeugend darlegen, obwohl sie diese persönlich gar nicht teilten. „Ich hatte ein lustiges Thema und musste gegen das Küssen in der Öffentlichkeit argumentieren.“





Er argumentiert vehement gegen den Regierungsvorschlag: Der Oppositionelle Max Lübeck, Schüler des Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasiums.

FOTOS: RÜDIGER JACOB



Die Juroren Juliane Deecke (l.) und Martina Wagner notieren die Debatten der Schüler.



Tim Neumann vom Katharineum ist der Debat-  
tiermeister im Bürgerschaftssaal.